

## Information

**Datum:** 20. November 2012, 18.00 Uhr

**Anmeldung:** [esther.krusche@charite.de](mailto:esther.krusche@charite.de)  
bzw. Fax 030 450 517944

**Wissenschaftliche Leitung:** Priv.-Doz. Dr. Mazda Adli

Die Zertifizierung ist bei der Berliner Ärztekammer beantragt.

**Veranstaltungsort:** Festsaal der Humboldt Graduate School,  
Luisenstr. 56, 10117 Berlin



- S** Friedrichstraße, Berlin Hauptbahnhof
- U** Naturkundemuseum, Friedrichstraße
- BUS** Luisenstraße/Charité (147), Robert-Koch-Platz (340), Invalidenpark (245)

Mit freundlicher Unterstützung der Firma:



## Berliner Depressionsgespräche 20. November 2012 18.00 Uhr

Charité – Universitätsmedizin Berlin  
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie  
Charité Campus Mitte  
<http://psy-ccm.charite.de>

Berliner Wissenschaftsnetz Depression  
[www.berliner-wissenschaftsnetz-depression.de](http://www.berliner-wissenschaftsnetz-depression.de)

Berlin School of Mind and Brain  
[www.mind-and-brain.de](http://www.mind-and-brain.de)



Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

machen digitale Medien süchtig? Schädigen sie das Gehirn? Führen sie zu sozialer Vereinsamung, Konzentrationsproblemen und Depressionen? Was wissen wir über neue Medien und deren Folgen für die seelische Gesundheit? Oder sind diese Fragen Zeichen einer übertriebenen Angst vor der Dominanz neuer Medien in unserem Alltag? Unser computerisierter Alltag gilt als Risikofaktor für Stressfolgeerkrankungen. Aber wann wird die digitale Umwelt zur Gesundheitsgefahr? Brauchen wir ein „digitales Gesundheitsbewusstsein“? Diese Fragen stehen im Zentrum der 4. Berliner Depressionsgespräche.

Zwei herausragende Experten werden uns dieses Thema präsentieren: Der Psychiater Manfred Spitzer (Universität Ulm) führt mit seinem Buch „Digitale Demenz“ seit Wochen die Bestsellerlisten an und hat mit seiner Hypothese, dass Computer und Smartphones das Gehirn schädigen, eine kontroverse Diskussion entfacht. Der Psychologe Herbert Scheithauer (FU Berlin) fragt, wie ein gesundheitsbewusster Umgang mit digitalen Medien aussehen könnte. Mit seinem Programm „Medienhelden“ ist er ein Pionier in der Förderung von Medienkompetenz und zur Prävention von Cybermobbing. Die Diskussion an diesem Abend verspricht eine spannende Auseinandersetzung zum Zusammenhang zwischen digitaler Welt und seelischer Gesundheit.

Die Berliner Depressionsgespräche sind zu einem festen Forum geworden, das zukunftsrelevante Themen in der Depressions- und Stressforschung aufnimmt. Ziel ist es, den Austausch und Vernetzung zwischen Klinik, Forschung, Versorgung in der Psychiatrie und Psychotherapie, angrenzender Disziplinen und den verschiedenen Interessensgruppen im Gesundheitssystem zu fördern. Die Ergebnisse dieses Prozesses sollen Impulse für die Forschung geben und die Translation von Wissenschaft in die ärztliche und psychotherapeutische Versorgung fördern.

Seien Sie dabei und diskutieren Sie mit uns bei den 4. Berliner Depressionsgesprächen.



Ihr

Priv.-Doz. Dr. Mazda Adli

## Programm

- 18.00 Uhr Priv.-Doz. Dr. Mazda Adli  
Charité – Universitätsmedizin Berlin  
*Begrüßung*
- 18.15 Uhr Prof. Dr. Dr. Dipl.-Psych. Manfred Spitzer  
Universitätsklinikum Ulm  
*Digitale Demenz: Warum Medienkonsum unsere geistige Gesundheit gefährdet*
- 19.00 Uhr Prof. Dr. Dipl.-Psych. Herbert Scheithauer  
Freie Universität Berlin  
*Psychische Störungen durch neue Medien verhindern: das Programm „Medienhelden“*
- 19.45 Uhr Diskussion
- 20.15 Uhr Empfang

**Manfred Spitzer** studierte Medizin, Psychologie und Philosophie in Freiburg. Neben der Promotion in Medizin und Philosophie bildete er sich zum Facharzt für Psychiatrie weiter. Seit 1997 ist Manfred Spitzer Ärztlicher Direktor der Psychiatrischen Universitätsklinik in Ulm. Diverse Forschungsaufenthalte in den USA, darunter zweimalig als Gastprofessor in Harvard, prägten sein weiteres wissenschaftliches Werk. Seine Forschungsschwerpunkte betreffen psychiatrische und psychologische Fragen unter Berücksichtigung neurowissenschaftlicher Konzepte und Methoden. In seinem jüngsten Buch „Digitale Demenz: Wie wir uns und unsere Kinder um den Verstand bringen“ setzt er sich mit den Auswirkungen digitaler Medien auseinander. Die lebhaft mediale und öffentliche Auseinandersetzung mit seinem Buch zeigen den Informationsbedarf und die Kontroversen um das Thema.

Nach Studium und Promotion in Psychologie an der Universität Bremen wurde **Herbert Scheithauer** 2004 als Juniorprofessor für Pädagogische und Entwicklungspsychologie an die Freie Universität Berlin berufen. Seit 2010 ist er hier als Universitätsprofessor für Entwicklungs- und Klinische Psychologie tätig. Er leitet den Arbeitsbereich Entwicklungswissenschaft und Angewandte Entwicklungspsychologie. Herbert Scheithauer war maßgeblich an der Entwicklung zahlreicher Präventions- und Fördermaßnahmen für Kinder und Jugendliche beteiligt. Er erforscht und vertritt die Förderung von Medienkompetenz bei Jugendlichen als wesentliches Instrument in der Prävention seelischer Erkrankungen im Computerzeitalter.